

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1928

299 (29.6.1928) Morgenausgabe

Bezugspreis: drei Mark monatlich 2.20 ... im Voraus im Verlag ...

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung ... Karlsruhe, Freitag, den 29. Juni 1928.

Eigentum und Verleger: ... Dr. Walter Schneider ...

Endlich!

Die neue Regierung vom Reichspräsidenten ernannt.

Das Ernennungsdekret.

* Berlin, 28. Juni. (Funkspruch.) Amlich wird mitgeteilt: Der Herr Reichspräsident hat den Reichszentralrat a. D., Reichsminister a. D. und Abgeordneten Hermann Müller-Franken zum Reichszentralrat ernannt.

Eine Erklärung des Zentrums.

* Berlin, 28. Juni. (Funkspruch.) Aus der Zentrumsfraktion des Reichstages wird offiziell folgendes mitgeteilt: „Die amtlichen Verlautbarungen lassen darauf schließen, daß der Herr Reichspräsident über die zugrunde liegenden tatsächlichen Vorgänge bei der Regierungsbildung nicht zureichend unterrichtet worden ist.“

Bildung eines Kriegsschädenaussschusses gefordert.

M. München, 28. Juni. Die Arbeitsgemeinschaft für den Ersatz von Kriegs- und Bedrängungsschäden hat an alle Abgeordnete des Reichstages ein Schreiben gerichtet, in dem der sofortige Zusammentritt eines Kriegsschädenaussschusses gefordert wird.

Das Kabinett der Persönlichkeiten als provisorische Lösung.

m. Berlin, 28. Juni. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Bei unserem Parlamentarismus ist eigentlich kein Ding mehr unmöglich. Dennoch wird auch der abgebrühteste Zeitungsleser mit einiger Verblüffung davon Kenntnis nehmen, daß das Kabinett Müller am Donnerstagabend nun doch gebildet ist.

daß ihm nichts mehr übrig blieb, als dem Reichspräsidenten seinen Auftrag zurückzugeben.

Wie das gekommen ist? Die Schuld für die letzte Krise lag im wesentlichen beim Zentrum, das aus den verschiedensten Gründen heraus eine Haltung einnahm, die einen glatten Verlauf der Regierungsbildung nicht ermöglichte.

Als daher am Mittwochabend Hermann Müller die Bilanz zog und den Hausen Scherben betrachtete, der rund herum ausgeföhrt war, war bei den vernünftigen Führern eine Kabinettstimmung entstanden, die psychologisch einen letzten Vermittlungsversuch begünstigte.

Da hat der neue Finanzminister Dr. Hilsenrath eingegriffen. Er hat sich hinter Herrn Marx gestellt und mit ihm zusammen dem Zentrum die Folgen seiner Politik noch einmal nachdrücklich vor Augen geführt mit dem Ergebnis, daß Hermann Müller am Donnerstag morgen, als er zum Reichspräsidenten ging, nicht von dem Scheitern, sondern fast schon von dem Gelingen seiner Mission berichten konnte.

daß es anstatt mit drei Ministern nur mit einem Ministerium mit Herrn von Guérard im neuen Kabinett steht.

der offiziell als Verbindungsmitglied betrachtet wird. Dafür aber hat das Zentrum die Zusage erhalten, daß im Herbst, wenn die Gemüter sich beruhigt haben, eine erweiterte Vertretung innerhalb des Kabinetts ihm in Aussicht gestellt wurde.

Auf dieser Grundlage ist denn der Friede unterzeichnet worden. Herr Müller hat sich bereit erklärt, die Ministerien des Verkehrs, der bestetzten Gebiete, der Arbeit und der Justiz nur provisorisch zu besetzen.

Jobah sie im Herbst erneut dem Zentrum zur Auswahl vorgelegt werden können.

Das Zentrum wird sich drei davon aussuchen und das vierte an die Sozialdemokraten abgeben. Inzwischen ist für den Sommer kein Einfluß innerhalb des Kabinetts sehr stark zurückgegraut. Seine Stellung zur Regierung ist aber nichts anderes, als sie bei drei Ministerien wäre, da auch diese Koalition ohne Fraktionsbindung arbeitet, die Fraktion

also trotzdem bei jeder Gelegenheit völlige Handlungsfreiheit gehabt hätte. Das ist als Ergebnis tagelangen Bemühens für das Zentrum kein erfreulicher Ausgang, und man kann es begreifen, wenn innerhalb der Fraktion, wie auch in der Zentrumspresse, über diese Art der Führung starke Verstimmung herrscht.

Die Stellung der einzelnen Fraktionen zu dem Kabinett ist durch das ganze Hin und Her ganz verschoben worden.

Voll verantwortlich für die politische Richtung sind eigentlich nur die Sozialdemokraten,

die mit dem Kanzler, den Finanzen, dem Innern und dem Arbeitsministerium den politischen Unterbau stellen. Etwas weniger verantwortlich sind die Demokraten, die mit Herrn Dietrich-Baden, das Ernährungsministerium und mit Herrn Koch bis zum Herbst das Justizministerium übernommen haben, Deutsche Volkspartei und Zentrum sind ohne jede Bindung, beide werden ihre Stellungnahme von der Regierungserklärung und von den Taten des Kabinetts abhängig machen.

Deshalb bleibt aber das Kabinett doch eine Verlegenheitslösung.

die zustande kam auf der elegischen Weisheit Dr. Hilsenraths, daß irgendwie doch in Deutschland registriert werden müsse und auf der Erkenntnis, daß die Irrungen der letzten Woche unmöglich auch nur um Tage fortgesetzt werden konnten, ohne den Reichstag vor seinen Wählern um jeden Kredit zu bringen. Troßdem: nachdem die Kritik so lange gedauert hatte, wäre es auf einen Tag vielleicht auch nicht mehr angekommen.

Das neue Kabinett wird am Freitag vom Reichspräsidenten voreidigt werden

und dann drei Tage zur Verfügung haben, um seine Regierungserklärung auszuarbeiten, die es am Dienstag dem Reichstag vorlegen will. Die Erklärung wird nur ganz allgemein gehalten sein, sie wird um die drei Punkte, die in der Krise eine Rolle spielten, herumgehen müssen, wenn es nicht neue Konfliktmöglichkeiten schaffen will.

Es ist heute schon sicher, daß die Deutsche Volkspartei bei einem Vertrauensvotum sich der Abstimmung enthält, viel anders wird das Zentrum sich auch nicht verhalten,

so daß die Mehrheit recht knapp ausfallen wird,

falls nicht die Sozialdemokraten das Bedürfnis in sich fühlen, auch hier ihren Sieg zu unterstreichen und Maßnahmen anzukündigen, die die Deutsche Volkspartei zur Verweigerung des Vertrauens zwingen. Dazu gehört in erster Linie die kritische Frage des Besetzungstages. Dazu gehört auch die Amnestie, die von der Sozialdemokratie nur einseitig vergeben werden soll, während die Deutsche Volkspartei mit Recht den Standpunkt vertritt, daß, wenn einmal

Norwegen ist verärger.

Nobile denkt an sich selbst zuerst Er ist nicht erkrankt.

m. Berlin, 28. Juni. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Aus Spitzbergen liegen neue Nachrichten über das Fortschreiten der Rettungsarbeiten nicht vor. Am weitesten vorgeschoben ist ein Hundegespann, das bis zur Faerney-Insel vorgedrungen ist.

In Mittelpunkt des Interesses steht nach wie vor Nobile, über den sich eine allgemeine Verärgerung breit zu machen beginnt;

namentlich in Norwegen ist man auf ihn gar nicht gut zu sprechen, besonders nachdem ein Berichterstatter aus Kingsbay mitgeteilt hat, daß Nobiles Erklärungen, er hätte den Abtransport des verunfallten Cicione und den der anderen Leute verlangt, nicht der Wahrheit entsprechen. Nobile selbst soll gebeten haben, ihn als ersten abzutransportieren. Er versucht zwar den ungünstigen Eindruck zu gestreuen, doch scheint er damit bisher keinen Erfolg gehabt zu haben.

Jedenfalls wird heftige Kritik an der ganzen Expedition geübt, die nach Ansicht Aller sehr schlecht vorbereitet und mit untauglichen Mitteln durchgeführt worden war.

Die Verstimmung der Norweger ist durchaus verständlich, da sie bisher von den Italienern wirklich nicht freundlich behandelt worden sind und nun auch noch Amundsen verloren haben. Auffällig ist, daß auf das bestimmteste behauptet wird,

Nobile sei gar nicht krank,

man will vielmehr gesehen haben, daß er ohne jede Hilfe vom Flugzeug aus sich auf das Schiff und in seine Kajüte begeben habe, während es doch anfänglich hieß, daß er von einem schweren Nervenleiden befallen sei und erst in die Kajüte gebracht werden mußte. Daß das nicht stimmt, geht schon daraus hervor, daß im gleichen Augenblick, da man von seiner schweren Erkrankung berichtete, ein Berliner Blatt in der Lage war, einen Artikel Nobiles zu veröffentlichen, in dem er seine Rettung schilderte. Die Italiener werden, wenn sie in dieser Weise fortfahren, sehr bald in ganz Spitzbergen keine Freunde mehr haben und vielleicht auch eines Tages feststellen müssen, daß man es ausgibt, sie weiter zu unterstützen. Wie es ausseht,

haben auch die Norweger schon jegliche Lust verloren, sich für die Italiener aufzuopfern.

Sie konzentrieren jetzt ihre Aufmerksamkeit in steigendem Maße auf die für Amundsen eingeleitete Rettungsaktion. Es sind schon erhebliche Summen zusammengefloßen, die für die Ausrüstung der Expedition verwandt werden sollen.

Courteney auf den Azoren gelandet.

Die erste Etappe des Ozeanflugs.

v. D. London, 28. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Kapitän Courteney, der heute seinen Flug über den Atlantischen Ozean von Lissabon aus angetreten hat, hatte früh um 8 Uhr — im Gegensatz zu dem gestrigen Versuch — einen glatten Start. Er flog zunächst nach den Azoren. Begleitet wird er von dem Sohn des kanadischen Eisenbahnmagnaten Holmer, dem amerikanischen Flieger Kierke als Flugmechaniker, und Gilmore als Funker. Bisher ist ein Funkspruch eingetroffen, der lautet: „Zwei Stunden von Lissabon entfernt, beide Maschinen laufen gut. Befahrung guten Mutes, alles wohl!“

J.N.S. Washington, 28. Juni. Wie aus Horta (Azoren) gemeldet wird, ist der englische Fliegerhauptmann Courteney über den Ozean, von Lissabon kommend, heute nachmittags 5 Uhr dort gelandet.

Der beste französische Kunstflieger verunglückt

F.H. Paris, 28. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Einer der berühmtesten französischen Flieger, Alfred Frenon, der insbesondere durch seinen Wettbewerb gegen Fieseler im vorigen Jahr bekannt wurde, erlitt heute einen fürchterlichen Tod auf dem Flugfeld von Villa Coublert. Er war im Begriff mit dem Flugzeug niederzugehen, als dieses am Boden rollend mit einem Sanitätsflugzeug des Hauptmann Cournillon zusammenstieß. Cournillon wurde aus dem Flugzeug herausgeworfen und 20 Meter weit geschleudert, blieb aber unverletzt. Frenon konnte sich aus seinem Flugzeug, das in Brand geriet, nicht retten und wurde eine Beute der Flammen. Er war zweifellos der beste französische Luftakrobat.

Anklagereden im Donezprozeß.

J.N.S. Moskau, 28. Juni. In der heutigen Sitzung des Schlichtungsprozesses faßten die vier sogenannten Ankläger das Ergebnis der gesamten Verhandlungen in regelrechten Propagandareden zusammen. Die Angeklagten waren ausnahmslos „treue Wächter der Kapitalisten“ gewesen. Der von dem Büro der Techniker und Ingenieure der Sowjetunion ernannte Sachverständige Schein, selbst ein früherer Kapitalist, erklärte, sämtliche Angeklagten seien schlimmer als die Räuber von ehemals, die wenigstens die Reichen beraubt hätten, um den Armen etwas von der Beute zu geben. Daß der proletarische Staat dieser Seuche nicht zum Opfer fiel, sei lediglich dem Umstand zu verdanken, daß das Proletariat gesund genug sei, um dieser Infektion zu widerstehen.

Professor Dschid, Mitglied des Wirtschaftsausschusses, erklärte, man müsse die in den Prozeß verwickelten ausländischen Firmen in zwei Kategorien teilen,

einerseits in solche Firmen, die sich zur Zahlung von Schmiergeldern verpflichtet, um Aufträge zu erlangen. Diese Firmen sollten nicht allzu streng beurteilt werden, zweitens aber in Firmen, die russische Ingenieure bestochen haben, damit ihnen minderwertige Maschinen abgenommen wurden. Diese müßten für alle Zeiten aus der Liste der zum Geschäftsverkehr mit Sowjetrußland zugelassenen Firmen gestrichen werden.

M. Warschau, 28. Juni. Wie brieflich aus Charkow gegebene Mitteilungen besagen, läuft dort das bisher unbekannteste Gericht an, daß der im Donezprozeß angeklagte Badstieber, der bekanntlich zugleich als Hauptbelastungszeuge gilt, nach Abschluß des Prozesses für einen hohen Verwaltungsposten in den Donezwerken ausersehen ist. Diese Meldung wird für um so wahrscheinlicher gehalten, als eine Zusammenarbeit zwischen Badstieber und der sowjetrussischen Staatsanwaltschaft in dem bisherigen Verlauf des Prozesses ersichtlich gewesen ist.

Annahme des Unterrichtsetats.

Bitte an die Reichsregierung um Zuschüsse an die badischen Universitäten. Ausbau höherer Lehranstalten nur im Falle eines dringenden Bedürfnisses.

In der Nachmittags-Sitzung des Badischen Landtags am Donnerstag wurde die Position „Volksschulwesen“ angenommen. Der Antrag des Haushaltsausschusses: „Es ist zu setzen statt „4 Direktoren großer Volksschulen Gruppe A 2 c, 8 Direktoren von Volksschulen Gruppe A 3 b“: „6 Direktoren großer Volksschulen Gruppe A 2 c, 6 Direktoren von Volksschulen Gruppe A 3 b“. Es ist zu setzen statt „4499 Hauptlehrer an Bürger- und Volksschulen, hiervon 598 in Sonderstellen in Gruppe A 4 a, 3901 in Gruppe A 4 b“: „4499 Hauptlehrer an Bürger- und Volksschulen, hiervon 745 in Sonderstellen in Gruppe A 4 a und 3754 in Gruppe A 4 b. Bei 147 Stellen darf die Beförderung nach Gruppe A 4 a erst mit Wirkung vom 1. April 1929 an erfolgen“, wurde mit allen gegen die kommunistischen Stimmen angenommen. Der Antrag Bauer: Der Landtag wolle beschließen, im Personalanhang zum Voranschlag des Ministeriums des Kultus und Unterrichts Titel III § 190 an Stelle von „43 Direktoren an Volksschulen Gruppe A 3 b“ zu setzen „63 Direktoren...“ wurde gegen zwölf Stimmen abgelehnt. Der Abgeordnete Küster von der sozialdemokratischen Fraktion meinte, man solle die Wünsche der Direktoren im nächsten Voranschlag berücksichtigen. Hofheinz von den Demokraten machte auf den Härteparagrafen aufmerksam. Dann wurden mehrere kommunistische Anträge abgelehnt, so den 1. Mai Schulfrei zu gestalten, die Klassenstärke auf nicht über 30 Schüler festzusetzen und besondere Elternbeiträge zu schaffen. Hofheinz verlangte zwangsweise Hospitierung der Junglehrer, damit sie dem eigentlichen Beruf nicht zu stark entfremdet werden. Haebler von den Sozialdemokraten forderte den Ausbau der allgemeinen Fortbildungsschulen auf dem Lande, in der Form, daß sie auf die Berufsausbildung besser Rücksicht nehmen als bisher. Dann wurde ein Antrag auf Beschränkung der Redezeit auf 5 Minuten angenommen. Kaiser von der Wirtschaftspartei regte an, die landwirtschaftlichen Fortbildungsschulen sollten Stoff von den landwirtschaftlichen Winterschulen übernehmen. Dem Abgeordneten Herle erwiderte der Zentrumsabgeordnete Heilmann, die Weiterbildung der Landwirtefrauen und -Mädchen in besonderen Kursen habe in seinem Bezirk große Erfolge erzielt. Weiter sprach noch zum Fortbildungsschulwesen Maier, Heibelberg und Wagner-Karlsruhe. Hierauf wurden mehrere Positionen ohne Vorlesung genehmigt. Die Position „Förderung der Jugendpflege“ wurde auf einen Antrag des Haushaltsausschusses von 40 000 Mark auf 43 000 Mark erhöht. Diese Summe sei sehr gering, sagte der Sozialdemokrat Großhans, denn die Einrichtung der Jugendherbergen sei nach verschiedenen Seiten hin sehr segensreich. Die Beihilfen an die Badischen Lichtspiele für Schule und Volksbildung betragen 12 000 Mark und jene für Volkstheaterhallen 2000 Mark. Dr. Wolfhard von den Demokraten erkannte an, was in dieser Hinsicht von den Gemeinden und Vereinen geleistet werde, und zollte den Führern der Jugendherbergewegung große Anerkennung. Behringer von den Deutschen verlangte Prüfung der Geschäftsführung der Badischen Lichtspiele. Die Anträge Bod. den Lichtspielen 25 000 M. und für Volkstheaterhallen statt 2000 Mark 50 000 Mark zu geben, wurden gegen die Antragsteller abgelehnt. Die einzelnen Positionen wurden in der ihnen vom Haushaltsausschuß gegebenen Form genehmigt. Titel V „Außerordentliche Belohnungen und Beihilfen“ wurde gegen die beiden Kommunisten angenommen, ebenso Titel VI „Verschiedene und zufällige Ausgaben.“ Bei den Einnahmen begrüßte unter Position „Gewerbesteuer“ der demokratische Abgeordnete Burckhardt, daß die Gewerbesteuer den praktischen Bedürfnissen des Handwerkes immer mehr angepaßt werden. Der Lehrplan im Fachunterricht sollte im Benehmen mit den Berufsvertretungen aufgestellt werden. Die Gewerbelehrer sollten wieder wie in früheren Jahren bessere und engere Verbindungen mit den Gewerbebetreibern pflegen. Der Haushaltsausschuß hatte beantragt auch eine große Anzahl von Anträgen und Gesuchen erledigt. So wurde der Antrag Riegel auf Einführung einer staatlichen Prüfung für medizinisch-technische Laborantinnen in folgender Fassung angenommen: „Der Landtag wolle beschließen, die Regierung zu ersuchen, zu prüfen, ob auch in Baden ähnlich wie in Preußen und Thüringen eine staatliche Prüfung für medizinisch-technische Laborantinnen eingeführt werden kann.“ Ferner wurde folgende Entschliebung gefaßt: „Der Badische Landtag weist auf die Tatsache hin, daß sämtliche deutschen Hochschulen in Forschung und Lehre im Gesamtinteresse Deutschlands arbeiten. Mit der Einseitigkeit dieser deutschen Aufgabe steht die Ungleichheit der Verteilung der Hochschullasten auf die Länder nicht im Einklang. Während einzelne Länder keine oder im Verhältnis zu ihrer Größe keine ungewöhnlich große Zahl von Hochschulen besitzen, sind andere, vorab Baden, aus historischen Gründen mit unverhältnismäßig hohen Hochschullasten belastet. Für die badischen Hochschulen bestehen überdies wichtige deutsche Grenzlandaufgaben. Der Landtag ersucht die Regierung, bei der Reichsregierung unter Darlegung dieser Tatsachen mit dem Antrag vorstellig zu werden, das Reich möge die bestehenden Ungleichheiten durch Reichszuschüsse und auf dem Wege des Finanzausgleichs ausgleichen.“ Anschließend hieran stimmte das Haus folgendem Antrag zu: „Der Landtag wolle die Regierung ersuchen, 1. neuen Anträgen von Gemeinden wegen Ausbaues höherer Lehranstalten, auch wenn die Gemeinden sich zur Übernehmung der durch den Ausbau entstehenden Mehrkosten bereit erklären, nur im Falle eines dringenden Bedürfnisses stattzugeben, 2. nach den gleichen Grundrissen in eine Nachprüfung der bestehenden Mängel einzutreten.“ Von der Denkschrift des Ministers des Kultus und Unterrichts vom 11. Mai 1927 über bauliche Um- und Ausgestal-

tung der Universität Heidelberg wurde Kenntnis genommen. Die eingegangenen Gesuche wurden folgendermaßen erledigt: Das Gesuch des Badischen Baumeisterbundes Karlsruhe über die badische höhere technische Lehranstalt (Staatstechnikum) wurde, soweit das Fehlen der erforderlichen Lehrmittel in Betracht kommt, der Regierung empfohlen, soweit in dem Gesuch der bauliche Zustand behandelt wird, der Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen. Das Gesuch der Albert-Ludwigs-Universität — Akademischer Senat — Freiburg vom 11. Februar 1928, Verbeserungen an der Universität Freiburg betreffend, wurde durch Annahme nachfolgenden Antrags für erledigt erklärt: „Der Landtag wolle beschließen, die Regierung zu ermächtigen, die Mittel zur Herstellung einer Sportplatzanlage bei der Universität Freiburg, soweit sie nicht aus dem Grenzlandfonds entnommen werden können, im Wege der Kapitalaufnahme aufzubringen, wobei die Zinsen bis zum Betrag von 12 000 RM. aus der Unterrichtsgelderliste und bis zum Betrag von 9000 RM. aus Voranschlagsmitteln entnommen werden sollen.“ Der Regierung empfehlend überwiesen wurde das Gesuch des Bürgermeisters der Stadt Friedrichsfeld (Baden) vom 3. November 1927 wegen eines Staatsbeitrags zu den Kosten der Errichtung eines Schulhaus- und Turnhallenneubaus in Friedrichsfeld. Der Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen wurden die Gesuche des Bundes zur Bewahrung Jugendlicher vor Straftaten e. B. (Arbeitsgemeinschaft für erziehende Reichstunde), Berlin, auf Einführung des rechtskundlichen Unterrichts in den Schulen, der Stadtgemeinde Neustadt (Schwarzwald) wegen des Ausbaues der Realschule Neustadt zu einer selbstständigen Aufbaurealschule, des Bürgermeisters Gengenbach um Errichtung einer Aufbaurealschule dajelbst, des Gemeinderats der Amststadt Wolfach um Errichtung einer Aufbaurealschule dajelbst, des Vereins Badischer Lehrerinnen und der Gruppe der Fortbildungsschullehrerinnen über die hauswirtschaftliche Ausbildung der Gewerbes- und Handelschülerinnen, des Reichsbundes für Nationalsozialistische Erbschaft auf Einführung einer Volksschulprüfung an Stelle der Reichsschulprüfung, des Badischen Turnlehrervereins und der Vereinigung der Turnlehrer und -lehrerinnen Badens über die körperliche Erziehung der Jugend, des Badischen Landesauschusses für Leibesübungen und Jugendpflege wegen der Vorkursausbildung von Jugendpflegegebern, des Bürgermeisters Bodschaff auf Errichtung von Schulstellen.

Das Schluchsewerk.

Die Entscheidung darüber, ob dem Badenwerk die Konzession zum Bau des Schluchsewerkes erteilt wird, soll am Montag, den 2. Juli, in der Sitzung des Bezirksrates Neustadt fallen. Bei Erteilung der Konzession wird die Bauzeit durch das Badenwerk sofort ausgenommen werden, so daß im Schluchsegebiet in Bälde mit einem lebhaften Baubetrieb zu rechnen ist.

Fünfhundertster Geburtstag des Markgrafen Bernhard von Baden.

Baden-Baden, 28. Juni. Baden-Baden wird am 15. Juli die Feier des 500. Geburtstages des Markgrafen Bernhard von Baden in feierlicher Weise begehen. Markgraf Bernhard, der bekanntlich im Jahre 1769 wegen seines frommen Lebenswandels und seiner großen Wohltätigkeit von kath. Kirche selig gesprochen wurde, gilt seitdem als Schutzpatron aller Katholiken des Landes Baden. Zu den Festlichkeiten werden der Erzbischof von Freiburg und der Bischof von Kottenburg erscheinen. Auf dem alten Schloß, der Geburtsstätte des Markgrafen, wird eine Bernhardustafel eingeweiht werden.

Schwehingen, 28. Juni. (Unerfreuliches vom Hafnarbeiterstreik.) Wie die Schwehinger Zeitung mitteilt, ließ die Firma Stinnes während des Streikes der Mannheimer Hafnarbeiter Arbeitswille in Automobilen zum Entladen der Kohlenkähne in das Hafengebiet transportieren. Einige streikende Arbeiter lauerten dieser Tante in dem Wäldchen bei Talhaus einem solchen Auto auf, als es früh morgens zur Arbeitsstelle fuhr, und überfielen die Streikbrecher mit einem Steinhagel. Die Gendarmerie hat die Haupttäter, 8 Männer aus Altlühheim, Neulühheim, Hochenheim und Schwehingen, wegen Landfriedensbruchs festgenommen.

Freiburg, 27. Juni. (Goldene Hochzeit.) Die Eheleute Samson Kammerer, Privat, konnten dieser Tage in körperlicher und geistiger Frische das seltene Fest der goldenen Hochzeit begehen. Die Feier in der Wallfahrtskirche war recht erheben und feierlich. Herr Geistlicher Rat Fries hielt an das Jubelpaar eine Ansprache und verlas ein Glüdwunschschreiben des Herrn Erzbischofs, das er dann überreichte mit einem schönen Goffine als Geschenk des Oberhirten. Glückwünsche und Geschenke überbrachte in der Wohnung Herr Bürgermeister Keil namens der Stadtgemeinde und Herr Landrat Wenz namens der Staatsregierung und Bezirksbehörde. Die Stadtmusik, der der Kubilar beinahe 35 Jahre angehört, erkundete ihn am Vorabend des Festes mit einem Ständchen und ließ durch ihren Vorstand zusammen mit den alten und ehemaligen Musikanten ihre Anteilnahme am Feste Ausdruck geben.

Durch die Erklärung der Regierung für erledigt erklärt wurden die Gesuche der Studentenschaften der 3 badischen Hochschulen Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe wegen der Studiengebühren, des Gemeinderats der Stadt Kenzingen auf Errichtung einer L.I. an der Realschule dajelbst, des Badischen Reallehrervereins, des Badischen Zeichenlehrervereins, des Badischen Musiklehrervereins Karlsruhe, die Befolgung betreffend, in dem Sinn, daß die Regierung prüft, ob auf Grund des Härteparagrafen der Befolgungsordnung den Wünschen Rechnung getragen werden kann.

Durch Beschlußfassung zum Voranschlag für erledigt erklärt wurden die Gesuche des Badischen Philologenvereins Mannheim über den Personaletat zum Voranschlag für 1928 und 1929, des Badischen Philologenvereins Mannheim, Schaffung neuer Planstellen für Professoren an höheren Schulen, der Direktoren als Gesamtschulleiter in den Städten der vormaligen Städteordnung, die Einstellung der Gesamtschulleiter in den vormaligen Städteordnungstädten in die neue Befolgungsordnung der Vereinigung Badischer Direktoren Karlsruhe, die Einstellung der Direktoren an Volksschulen in die Befolgungsordnung, des Direktors Dr. Theodor Dumort in Gaggenau, Einreichung in die Befolgungsordnung, des Badischen Lehrervereins Heidelberg, den Wollzug des Befolgungsgehebes, des Vereins Badischer Lehrerinnen Mannheim, die Aufstellung des Voranschlags, des Vereins Badischer Taubstummenlehrer Heidelberg, die Direktoren der Badischen Blinden- und Taubstummenanstalten im Staatsvoranschlag für 1928/1929, des Badischen Landesauschusses für Leibesübungen und Jugendpflege Karlsruhe, Förderung der Jugendpflege, des Badischen Städteverbandes und Badischen Städtebundes Karlsruhe, Ausbau der höheren Lehranstalten, der Badischen Jugendherbergen, Gau Baden, für deutsche Jugendherbergen, Geschäftsstelle Karlsruhe, Staatszuschuß.

Durch Übergang zur Tagesordnung für erledigt erklärt wurde das Gesuch des Vereins der Lichtspieltheaterbesitzer Badens und der Pfalz in Karlsruhe, staatliche Unterstützung der Badischen Lichtspiele für Schule und Volksbildung in Karlsruhe.

Der Antrag Dr. Führ u. Gen., Errichtung von Fachschulen für Textilindustrie wurde angenommen. Von der Mitteilung des Ministers des Kultus und Unterrichts vom 20. August 1927, die Miffittenordnung betreffend, wurde Kenntnis genommen. Die Gesuche 1. der Gemeinde Hardeim um Bewilligung eines Beitrages zum Bau eines neuen Schulhauses in Hardeim, wurde der Regierung empfehlend überwiesen; 2. des Vereins Badischer Schulräte in Karlsruhe, die Befolgungsordnung betreffend, wurde durch die Beschlußfassung zum Personalanhang für erledigt erklärt.

Die nächste Plenarsitzung wurde hierauf auf Mittwoch, nachmittags 1/2 Uhr, anberaumt. Am Dienstag und am Mittwoch vormittag wird der Haushaltsausschuß die ausgetretenen Titel „Kultus“ und „Wissenschaft und Rüstung“ vorbereiten, deren Erledigung dann am Mittwoch nachmittag und an den folgenden Tagen erfolgt.

Berkehrsunfall im Bahnhofe Rheinsheim.

Philippsburg, 28. Juni. Im Bahnhof Rheinsheim entgleisten heute mittag zwei beladene Wagen beim Rangieren des Güterzugs, wodurch beide Hauptgleise etwa 2 Stunden gesperrt waren. Der Verkehr wurde durch Umsteigen geregelt. Die D-Züge 53 und 52 von und nach München erhielten eine Stunde, einige Personenzüge bis 2 Stunden Verspätung. Der Sachschaden ist unerheblich.

Unjallchronik.

Mannheim, 28. Juni. (Ein Opfer des Rheins.) Wie noch erinnerlich sein dürfte, waren drei junge Leute, die sich auf der Arbeitsuche befanden, unterhalb Reßl mit einem Nachen nachts auf dem Rhein gefahren. Bei dieser Fahrt stieß der Nachen gegen die Rheinbrücke bei Greffern. Zwei der jungen Leute führten in den Rhein und ertranken. Die Leiche des einen, des 20-jährigen Schlossers Ludwig Koch, ist jetzt an der Rheinhauser Fähre bei Speyer gelandet worden. Koch stammt aus Weingarten bei Durlach, wohin seine Leiche überführt worden ist.

Kastatt, 28. Juni. (Zusammenstoß.) Das Auto des Architekten Diehm stieß mit dem Motorradfahrer Kaufmann Scherer aus Mörsh an der Straßenteilung Kastatt-Eittingen-Muggensturm-Vietigheim zusammen, wobei sich das Auto überschlug und vollständig zerrümmert wurde. Auch das Motorrad wurde vollständig zerstört. Scherer erlitt eine Gehirnerschütterung, Diehm kam mit dem Schrecken davon.

Hofenberg (bei Adelsheim), 28. Juni. (Streit mit tödlichem Ausgang.) Der 20-jährige verheiratete Kaltwerksarbeiter Wilhelm Schelker ist an einer schweren Kopfverletzung gestorben, die er sich am Fronleichnamstag zugezogen hatte. Als der Tat dringend verdächtig wurde der 19-jährige Lüncher Wilhelm Sattler von hier verhaftet.

Hogsjühl (A. Sickingen), 28. Juni. (Scheidungsprozess und Brandstiftung.) Im Frühjahr 1926 braunte hier ein Unwesen nieder. Als Brandurache wurde damals ein Defekt in der Turde angenommen. Inzwischen hat die Familie das aus dem Brandgebäude neuerstellte Haus weiterverkauft und ist nach Kastatt verzogen, wo sie eine Gastwirtschaft betrieb. Dort kam es zwischen den beiden Eheleuten zu einem Scheidungsprozess, in dessen Verlauf die Frau ihren Mann der Brandstiftung bezichtigte. Die Ehegatten wurden nun in Untersuchungshaft genommen.

Schönheitsideale --

Wollen Sie schön sein, so befolgen Sie die Gesetze der Natur — und vor allen Dingen die nachstehende Regel, die ihre Wirksamkeit in der ganzen Welt bewiesen hat.

ACHTUNG!

Palmolive wird nie unverpackt verkauft und — ist nur echt in der grünen Packung mit der goldenen Schrift auf schwarzem Band.

50 Pf.



Die führenden Autoritäten auf dem Gebiete der Gesundheitspflege bezeichnen richtige Lebensführung, richtige Diät und richtige Bewegung als die Faktoren, die zur Erlangung körperlicher Vollendung notwendig sind. Zur Erlangung einer schönen Haut raten diese Fachleute, die Haut naturgemäß zu behandeln. Die Vorschriften für natürliche Schönheit sind die aller einfachsten Regeln, die es überhaupt gibt — nämlich, dass man die Haut jeden Abend und jeden Morgen von allen Unreinlichkeiten befreit.

Die folgende Regel verhilft Ihnen zu einem guten Teint.

Gebrauchen Sie vor allem Wasser und Seife; aber es muss eine wirkliche Hautpflegeseife

sein. Viele Seifen sind zu scharf, deshalb verwenden Tausende die milde Palmolive in der folgenden Weise. Waschen Sie Ihr Gesicht — namentlich vor dem Schlafengehen — regelmäßig mit Palmolive und massieren Sie den milden Schaum in die Poren. Spülen Sie erst mit warmem, dann mit kaltem Wasser ab.

Vermeiden Sie aber einen Irrtum.

Glauben Sie nicht, dass jede Seife, die zufällig dieselbe Farbe hat oder aus Palm- und Olivenölen bestehen soll, Palmolive ersetzen könnte. Palmolive kostet trotz ihrer hohen Qualität nur 50 Pf. das Stück. Kaufen Sie noch heute ein Stück und Sie werden schon in einer Woche den überraschenden Erfolg wahrnehmen.

Palmolive G.m.b.H., Berlin SW 11, Europahaus

PALMOLIVE Seife



Neue Wege im Karlsruher Wohnungsbau.

Der Bürgerschaftsrat stimmt den Vorlagen des Stadtrats zu.

In der Bürgerschaftssitzung am Donnerstag nachmittag drehte es sich in der Hauptsache um den vom Stadtrat vorgelegten Plan der Beteiligung der Stadt an einer zu gründenden gemeinnützigen Baugesellschaft für die Herstellung von Kleinwohnungen und die Erschließung neuen Wohngebietes für diesen Zweck im sog. Dammertod, einem Gelände zwischen der Stadt und dem Vorort Rüppurr. Beide Vorlagen wurden einstimmig genehmigt, nachdem die Redner der verschiedenen Fraktionen ihre Wünsche und Anregungen vorgebracht hatten. Es darf als erfreulich festgestellt werden, daß alle Redner einig waren in der Anerkennung, daß die Stadtverwaltung Karlsruhe sich nach besten Kräften bemüht hat, die Wohnungsnot zu beseitigen durch Schaffung von Neubauten. Auch die weitere Vorlage über den Verkauf von Baugelände zwischen Beiertheimer Allee und Ritterstraße fand allgemeine Billigung.

Sitzungsbericht.

Nach Verzögerung von 20 Minuten wurde die Sitzung bei schwachbelichtetem Hause eröffnet.

Vor Eintritt in die Tagesordnung wünscht Stadtd. Obmann Rothweiler, daß in Zukunft die Sitzungen pünktlich eröffnet werden zur angegebenen Zeit.

Als erste Vorlage gelangt zum Auftruf Der Verkauf von Grundstücken an der Beiertheimer Allee und Ritterstraße.

Die Vorlage selbst bietet keinen Anlaß zu einer Besprechung. Nur von Seiten des sozialdemokratischen Stadtd. Koch wird dagegen Stellung genommen, daß heute noch Straßen mit Namen belegt werden, die an die erbärmliche Schurerei der deutschen Fürsten erinnern. (Unruhe.) Wenn man schon Namen von Abkömmlingen von Fürsten zu Straßennamen verwenden soll, dann solle man eine Kaiserhausstraße in Karlsruhe schaffen. Die Kaiserstraße soll in Präsidentenstraße umgetauft werden. Ferner sollen mehrere Straßen die Namen von Männern erhalten, die sich durch freiwillige Dichtungen einen Ruf erworben haben.

Die Vorlage selbst wird ohne weitere Debatte angenommen. Verkauf von Grundstücken an der Beiertheimer Allee und Ritterstraße.

Stadtd. Späth (Wirtsch. B.) wünscht die Zurückstellung der Vorlage, da nach Ansicht seiner Fraktionsgenossen auf dem in Betracht kommenden Platz gegenüber dem Feuerwehrhaus die neue Sanitätskaserne erbaut werden solle. Als weiteren Grund für die Zurückstellung bezeichnet er die Unkenntnis der Allgemeinheit über die geplanten neuen Straßen. Es wäre gut gewesen, wenn ein Plan vorgelegt worden wäre über die neuen Straßenzuführungen am Eitlingerort und bei der Ritterstraße. Es sei zu befürchten, daß durch die neuen Straßen Teile des Beiertheimer Waldes und des Stadtparkes in Mitleidenschaft gezogen werden könnten. Das aber müßte verhindert werden.

Bürgermeister Schneider bedauert, daß heute kein Plan vorgelegt werden könnte über die zukünftigen Straßenzuführungen in der Umgebung des Konzerthauses. Aber es sei doch bekannt, daß die neuen Straßen im Plane vorgezeichnet seien, den Herr Professor Dr. Billing für den Eitlingerortplatz und seine Umgebung ausgearbeitet habe. In diesen Plänen sei vorgesehen, die Gartenstraße so zu gestalten, daß sie der Einmündung der Baumeisterstraße bei der Eitlingerstraße zugeführt werde. Andere Pläne werden dem Bürgerausschuß noch zugehen.

Die Vorlage wird mit Mehrheit angenommen. Förderung des Wohnungsbau durch Gründung einer neuen gemeinnützigen Gesellschaft.

Bürgermeister Schneider begründet eingehend die Vorlage, die wir schon ausführlich behandelt haben. Der Bürgermeister stellt fest, daß die Stadt Karlsruhe seit 900, im Jahr 1927 1000 Wohnungen gebaut worden in Karlsruhe und auch im Jahr 1928 hoffe man, es auf 1000 Wohnungen zu bringen. Trotzdem fehle es noch im Karlsruher Bauwesen, einmal weil vielfach da gebaut werde, wo es städtebaulich weniger dringlich sei, dann fehle es aber auch an Kleinwohnungen, die für kleine Leute erschwinglich seien. Diesen Mängeln soll die neuzugründende Baugesellschaft abhelfen. Es sollen neue Wege gesucht werden zur Schaffung von Mietwohnungen zu billigen Preisen.

Stadtd. Obmann Rothweiler empfiehlt die Vorlage zur Annahme. Wohl sei noch vieles dunkel von den neuen Bauplänen, aber man dürfe zu Herrn Bürgermeister Schneider das Vertrauen haben, daß er etwas Gutes schaffen mit der neuen Baugesellschaft. Man solle sich nur hüten, ins Extreme zu fallen bei den neuen Bauformen für billige Wohnungen. Es sei zu hoffen, daß im Dammertodgelände eine Musterfiedelung entstehe.

Stadtd. Poenide (D.V.) weist darauf hin, daß die baupolizeilichen Bestimmungen es vielfach nicht zulassen, wirtschaftliche Grundstücke aufzustellen für billige Wohnungen. Es sei zu wünschen, daß die Stadtverwaltung diese Gelegenheit benütze, um in gemeinschaftlicher Zusammenarbeit mit den Privatarchitekten etwas gutes zu schaffen für die Allgemeinheit. Bei Bebauung des Dammertodgeländes solle man möglichst Rücksicht nehmen auf die Kleingartenbesitzer und ihnen rechtzeitig anderes Dauerland für Kleingärten zuweisen.

Stadtd. Trinks (Soz.) weist zunächst Behauptungen der kommunistischen Arbeiterzeitung über seine Ausführungen über Wohnwesen richtig. Im übrigen müsse man das anerkennen, was die Stadt Karlsruhe im Wohnungsbau getan habe. Die Vorlage sei zu begrüßen und es sei zu hoffen, daß die neue Baugesellschaft bald in Tätigkeit trete.

Stadtd. Dr. Ziegler (Wirtsch. B.) wünscht, daß bei der Durchführung neuer Baupläne die freien Architekten und das selbständige Handwerk in weitestem Maße herangezogen werden. Es sei auch zu hoffen, daß der Stadt auch aus Reichsmitteln Zuschüsse zur Durchführung der Pläne über Erschließung billiger Kleinwohnungen gegeben werden.

Stadtd. Deines (D.V.) tritt ebenfalls energisch dafür ein, daß die Lösung der neuen Baufragen in enger Verbindung mit den Privatarchitekten versucht werde. Es wäre zu wünschen, wenn man besonders billige Wohnungen schaffen könnte für kinderreiche Familien.

Stadtd. Schwan (Zentr.) tritt dafür ein, daß man neben dem Bau von Siedlungen den Ausbau der inneren Stadt nicht vernachlässige. Man solle auch da bauen, wo es auch städtebaupolitisch einen Zweck habe. Man müsse auch Rücksicht nehmen auf die Schönheit der Stadt. Bei den Siedlungshäusern sollte man nicht den Hauptwert legen auf die Errichtung von Wohnflächen, denn der ständige Aufenthalt in einer Küche könne nicht als Ideal bezeichnet werden. Die Kleingartenbesitzer müßten besonders berücksichtigt werden.

Stadtd. Braun (Dem.) ist der Meinung, daß nur dann gut gebaut werden könne, wenn man eine bessere Bodenpolitik treibe. Es müßten Wohnungen erstellt werden, die für alle Kreise erschwing-

lich seien. Es müßten Wohnungen gebaut werden, bei denen jeder Raum benützt wird. Wohnungen mit einer sog. guten Stube, die nie benützt werde, sei ein Übel. Die führende Stadt soll in der Bau-Gesellschaft nicht diktatorisch führen, sondern auch andere Ansichten zur Geltung kommen lassen. Es sei auch Rücksicht zu nehmen auf die Psyche der Menschen. Auch bei billigen Wohnungen dürften die Wohnenden nicht das Gefühl haben, in einer Armeileute-Wohnung zu sein.

Stadtd. Siegrist (Volksrechtspartei) wünscht, daß den Stadtnotordnungen ein neuer Stadtplan zugestimmt werde, auf dem die neuen Straßen verzeichnet sind; ferner soll eine Statistik aufgestellt werden über die bisherige Bautätigkeit und die Geländepolitik der Stadt. Es sei richtig, daß die Bautätigkeit in städtebaupolitische Bahnen gezwängt werde. Das habe man früher auch schon getan. Die Aufschließung des Dammertodes stehe in einem gewissen Widerspruch mit dem Wunsch, die Lücken in der Stadt selbst auszubauen. Aber auch der Dammertod sei eine Lücke zwischen der Stadt und dem Stadtteil Rüppurr. Die neue Baugesellschaft betrachte er als eine Studiengesellschaft. Ob die Sparkasse berechtigt sei, sich an einer solchen Baugesellschaft zu beteiligen, könne nicht ohne weiteres besagt werden. Die Stadt solle einen Ausschuß einsetzen zur Klärung aller städtebaulichen Bauangelegenheiten. Es sei übrigens nicht richtig, wenn behauptet werde, man habe früher dem Kleinwohnungsbau nicht die nötige Aufmerksamkeit in Karlsruhe geschenkt. Bei den Versuchen zur Schaffung billiger Wohnungen solle man sehr vorsichtig sein. Vor allem sollen die Hausfrauen über neue Pläne zu Rate gezogen werden. Der Schaffung von Eigenheimen solle auch Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Stadtd. Wiltner (Soz.) bedauert, daß durch die Bebauung des Dammertodgeländes 260 Kleingärten aufgehoben werden, für die noch kein Ersatz geschaffen worden sei.

Stadtd. Wozler (Komm.) polemisiert zunächst gegen den Stadtd. Trinks wegen seiner Anarische auf die Arbeiterzeitung. Er ist der Ansicht, daß das ganze Wohnungsproblem nur gelöst werden könne nach russischem Beispiel.

Die Vorlagen werden einstimmig angenommen.

Gerichtszeitung.

Karlsruher Schwurgericht.

Die nächste Schwurgerichtssitzung findet in den Tagen vom 4.—6. Juli statt. Zur Verhandlung kommen Franz Zipperle, Schuhmacher aus Untergrombach, und Jakob Schönberger, Schuhmacher aus Bruchsal wegen Brandstiftung, Otto Schneider, Metzger aus Pfaffenort, wegen Meineid, Otto Meißner, Dreher aus Gaggenau, wegen Mordverfälschung, Simon Renatus Lessa, Händler aus Epping, wegen Meineids, Heinrich Wendelin Billiger, Postinspektor, Konstanz, wegen Unterstiftung zum Meineid, Betrügereien.

Wegen mehrerer in Beiertheim begangener Betrügereien im Rückfall wurde der 34 Jahre alte einmal vorbestrafte Maler Franz Josef Käßler aus Karlsruhe-Beiertheim zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Bilmshaus.

„Badische Bilmshaus“. Durchlaucht Redleschen, das Bilmshaus, das vom Freitag, den 29. Juni ab im Konzerthaus zur Vorbereitung gelangt, ist eine abenteuerliche Geschichte, in der sich der beste Atem des Balkans mit Wiener Musik, Wiener Freude und Ausgelassenheit in atüchtlicher Weise mischt. Der junge König eines kleinen Staates, der durch eine Revolution um seine Herrschaft gebracht worden ist, wird mit seiner fürstlichen Gemahlin, die vor Jahren eine bekannte fische Sängerin war, nach dem schönen Wien in Verbannung geschickt, um selbst einen geachteten Nachfolger für den Thron seiner Väter ausfindig zu machen. Hier wird die Erbfolge im Sandumbruch wieder das Lustige, übermütige Wiener Mädel, das sie einstmal gewesen die „Durchlaucht Redleschen“. Wieder verdrößt sie wie einst allen jungen Leuten in dessen Verlauf auch wird ein Nachfolger für den verstorbenen Königssohn gefunden und wird „Durchlaucht Redleschen“ aber, die an ihrem lustigen Wiener Gostspiel ihre helle Freude gehabt, fällt nunmehr der Entschluß nicht schwer, ihr ferneres Leben an der Seite ihres Gemahls fern von der gefährlichen Politik im lebensfrohen Wien zu verbringen. Ein buntes, bewegliches Bilmshaus, voller Grazie und Schalkheit, das den Hauptdarstellern: Lena Desal, Werner Bäcker und Hans Junkermann reichlich Gelegenheit bietet, ihre rühmlich bekannten Talente zu entfalten und sicher nicht verfehlen wird, den Saal seines Humors auf das große Publikum anzusprechen. Jugendliche unter 18 Jahren haben zu den Vorstellungen keinen Zutritt.

Seide u. alle Besatzartikel

färbt und reinigt
Färberei Prinz A.G.
1806 Annahmestellen überall. Telefon 4507 u. 4508.

Elektrische Beleuchtungskörper Kochapparate

Heizkissen / Bügeleisen / Staubsauger
Liefert billigst auch zu Teilzahlungen
Grund & Oehmichen, KARLSRUHE I. B.
1853 Waldstr. 28. Tel. 520.
Akkumulatoren-Ladestation.

Visa Bella Gesichtstücher geben einen pfirsichweissen, klaren Teint. Preis pro Schachtel über 200 Blatt 18x18 cm 1.25 M. Handtaschen-Packung 35 M.
H. Bieler, Parfümerie Kaiserstr. 223 westlich der Hauptpost.

E. Büchle Kunst- u. Rahmenbau Kaiserstraße 132
Inh. W. BERTSCH, zw. Wald- u. Kaiserstraße (Fadewets Geigenhaus)
PHOTO-Artikel Photo-Reparaturen
F. Kneller, Waldstraße 64, kein Laden.

J. HILLER, Uhrmachermeister
Waldstraße 24 : Telefon 3729
Uhren / Goldwaren / Trauringe / Bestecke
Reparaturwerkstätte für alle Facharbeiten. 1800

Gardinen nur im Gardinen-Spezialhaus
GEBR. KAUL, Kaiserstr. 109

Singer-Nähmaschinen
Ersatzteile, Nadeln, Oel, Garn, Reparaturen.
Singer-Nähmaschinen Aktiengesellschaft
Kaiserstr. 205, Werderplatz 42.

Badisches Landes-Theater
SPIELPLAN
vom 30. Juni bis 7. Juli 1928.
a) Im Landes-Theater:
Samstag, 30. Juni. Volkstümliche Vorstellung zu halben Preisen: Margarethe, Oper von Gounod. 19% bis gegen 23 Uhr. (4.— M.)
Sonntag, 1. Juli. * B 30. Abfichtsvorstellung von Rudolf Wenzel: Der Waffenschmied, Komische Oper von Lortzing. 19% bis 22 Uhr. (8.— M.)
Montag, 2. Juli. Keine Vorstellung.
Dienstag, 3. Juli. * B 30. Z. Gem. 3. S. Or. (1. und 2. Hälfte). Kleine Komödie. Von Siegfried Geyer. 20.—22% Uhr. (5.— M.)
Mittwoch, 4. Juli. 12. Vorstellung der Schülermiete: Das Räuberloch. Schauspiel von Florian. Plätze vom 2. Rang an sind für den allgemeinen Verkauf freigegeben. 18%—20% Uhr. (5.— M.)
Donnerstag, 5. Juli. Volksbühne 11. Fuhrmann Densel, Schauspiel von Gerhart Hauptmann. Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigegeben. 19%—22 Uhr. (5.— M.)
Freitag, 6. Juli. Volksbühne 11. Fuhrmann Densel. Schauspiel von Gerhart Hauptmann. Plätze aller Preisstufen sind für den allgemeinen Verkauf freigegeben. 19%—22 Uhr. (5.— M.)
Samstag, 7. Juli. * C 20. Z. Gem. 1. und 2. S. Or. Zum ersten Mal: Ralfusa, 4. Mal. Schauspiel von Lion Feuchtwanger. 20 bis 22% Uhr. (5.— M.)

Damen- und Herren-Frisier-Salon
René Kopp
Diplom. Bublikopf-Spezialist
der Académie Nationale de Coiffure, Paris.
Karlsruhe I. B., August-Dürerstr. 7
Telefon 6336, Am Schmiederplatz

Vett Groh & Sohn
Feine Herrenschneiderei
Tuchhandlung
Kaiserstr. 93/95 Tel. 3009.

b) Im Käßlichen Konzertsaal:
Sonntag, 1. Juli. * finden Sie, daß Contrace sich richtig verhält? Komödie von Naubum. 19% bis gegen 22 Uhr. (4.10 M.)
Das Landes-Theater bleibt vom 8. Juli bis einschließlich 7. September 1928 geschlossen.
Erste Vorstellungen nach den Ferien: Im Schauspiel: Der Londoner verlorene Sohn von Schafpeare (Erstaufführung). In der Oper: Armida von Gluck. (Reininszenierung).

Sämtliche **Operntexte** stets vorrätig bei **Fritz Müller** Musikalien - Handlung Kaiser-, Ecke Waldstraße
Teilzahlung! Ratenkauf!
Bevor Sie kaufen besuchen Sie sich bitte unsere Auswahl und Preise in
Beleuchtungskörpern, Heiz- und Kochapparaten, Staubsaugern.
Wir sind leistungsfähig. Billige Preise.
Beleuchtung F. & A. KARRER
Amalienstr. 25 a, neb. Butterbl.

Küppersbusch-Herde 1. G. Kohle, Kamin.
Junker & Ruh Gasherde, Oefen.
Vertr. u. Lager: **Amalienstr. 7**
Karl Fr. Alex. Müller
Tel. 1284. - Geogr. 1860
Günstige Zahlungsbedingungen. (Eigene Reparaturwerkstätte. Fachgem. Aufstellen.)

Kobold'sche MATTEN
daher werden Qualitätsmatten bevorzugt im **Spezialhaus Ries**
Ecke Friedrichsplatz 7.

A. Bauer
Optische Anstalt
Karlsruhe, Kaiserstr. 124b gegenüber dem Café-Automat.
Bader-Baden, Langstraße 35
Eingangs Wilhelmstraße
Operngläser
Feldstecher
Brillen, Zwickel
Lorgnetten
Reparaturen sofort

Pianos Flügel/Harmoniums
Miete
Teilzahlung
Umtausch
Reparaturen
H. Maurer
Kaiserstraße 176
Ecke Hirschstraße
Straßenbahnhaltestelle.

Kohlen **Winschermann G. M. B. H.**
Kohleingroßhandlung
Telephon 815, 816, 817.

Kieler Woche bei Breitbarth
Kaiserstraße Sonder-Preise Ecke Herrenstraße

Aus der letzten Vollversammlung der Handelskammer Karlsruhe.

In der unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, Herrn Konsul...

Seinen 80. Geburtstag feiert am 30. d. M. Herr Oberst a. D. Sanden...

Die goldene Hochzeit begehen am 30. Juni die Eheleute Josef...

Amtliche Anzeigen

Änderung der städtischen Bauordnung.

Mit Zustimmung des Stadtrats und mit Ablehnung...

Table with columns: Straße, Straßennr., Bau-Höhe

Schulgelder.

Das Schulgeld der Gewerkschule für das Schuljahr 1928/29...

Die Entlohnungs- und Aufreißarbeiten...

Vermögenssteuererklärung.

Die Handelskammer Karlsruhe teilt uns folgendes mit: Das Reichsfinanzministerium hat sich...

Zur Eröffnung der Pfalz-Ausstellung. In der städtischen Ausstellungshalle...

Dienstjubiläum. Am 29. d. M. sind es 25 Jahre, daß Herr Wilhelm Meiner...

Seinen 70. Geburtstag begeht heute am 29. Juni Christian Bangert...

Nach gut abgelaufen ist ein Zusammenstoß zwischen einem Perionenkraftwagen...

Voranzeigen der Veranstalter.

Sommerausstellung in Karlsruhe-Beierheim. Es war im Jahre 1925, als es der Beierheimer Fußballverein...

Heimatabend erfreuen sich in Karlsruhe ganz besonderer Beliebtheit. Bei solchen Abenden...

Naturtheater Durlach-Perthensberg. Am kommenden Sonntag gelangt „Die Welt geht unter“...

Konzert des englischen Madrigalchors. Es sei nochmals auf den Besuch des Madrigalchors...

Kaffee-Tanz. Im heutigen Freitag-Clubsalon kommen als Einzige...

VENTILLOS LAUTLOS



Ein technisches Wunder: ventillose Motoren werden im Gebrauch immer besser...

Vertretungen: Karlsruhe: Wilhelm Kühmann, Leibnizstraße 1.

WILLYS OVERLAND CROSSLEY G.M.B.H., BERLIN-ADLERSHOFF

Residenz Waldstr. Auf vielseitigen Wunsch einige Tage verlängert! Neu-Ausgabe: An der schönen blauen Donau

Möbel jeder Art in eigen und vollert. Zimmereinrichtungen...

MUSIKALISCHES ALLE ART SALON-ORCHESTER

Damenrad, gut erb. 45 H. u. v. H. Preis 3000

Jul. Weinheimer Kramerstr. 81/83. Aus Verleib. umföhr. behalber bill. zu verk.

MUSIKHAUS SCHLAILE PIANOLAGER KARLSRUHE

Willa abzugeben: Villa, elektrische Anst., mehrere weisse...

Verkaufe oder tausche Klein-Auto

Fahrräder Herrenrad 30 u. 50 H. Damenrad 35 u. 60 H.

Schuhe!! 1000 in anhergewöhnl. billig.

Guter Gasberd 31cm. (Zunt. u. Kund) m. Radolen, 1. 25 H. abzugeben.

Personen-Auto 4-Sitzer, 31cm. Radolen, 1. 25 H. abzugeben.

Tiermarkt Bräuer, Gintagel, den, 1928

Zu verkaufen 2 St. vol. Schrank, bundem Reichsbrand, o. d. St. 175, 175, 175

Schlafzimmer 425.- 475.- 625.- Möbel-Beim. 80 am Ludwigsplatz

Klein-Auto 4-Sitzer, bill. z. verk. Marktstr. 17, 17, 17

Kaufgesuche 2 Bedarfsmittel in gutem Zustand zu kaufen gesucht.

18 000 Mark 1. Hypothek, a. prima Geschäftsgebäude aufzunehmen...

40 000 Mk. auf 1. Hypothek auszuleihen durch Aug. Schmitt, Bankumw. (son. Karlsruher Str. 43, 43, 43)

250 Mark ael. gea. aut. 31cm u. 31cm u. 31cm

250 Mark ael. gea. aut. 31cm u. 31cm u. 31cm

250 Mark ael. gea. aut. 31cm u. 31cm u. 31cm

